

And the winner is.....

Die Theorie der **sechs Trennungsgrade** ist eine Hypothese, nach welcher jede beliebige Person mit irgendeiner anderen Person, über eine Kette von Bekannten die aus nicht mehr als 5 Vermittlern besteht, verbunden werden kann. Diese Theorie wurde zum ersten mal im Jahre 1929 vom ungarischen Schriftsteller Frigyes Karinthy in einer kurzen Erzählung namens *Ketten* dargestellt.

Wir könnten somit sicherlich nachweisen, dass es eine Verbindung zwischen Präsident Ott und Pamela Anderson gibt: wenn Sie interessiert sind werden wir einen Workshop organisieren...

Als man mich angefragt hat, eine Minilaudatio über diese berühmte Person zu feiern war es mir unmöglich, nicht an diese Theorie zu denken, dies auch anhand meiner Anwesenheit bei einer Szene am Festival von Locarno, wo sich die Fotografen gefragt haben, wer denn diese Frau neben dem Preisträger sei (es war die damalige Bundesrätin Ruth Dreyfuss...)

Ich glaube deshalb, dass die Kenntnis davon uns allen erlaubt, die Theorie in vier oder drei Trennungsgrade umzuwandeln.

Diesen neuen Marco Polo des 20. Jahrhunderts zu beschreiben ist keine einfache Sache und wir müssen zugeben, dass auch sein persönlicher Biograph dabei einige Schwierigkeiten hatte, beim Namen angefangen.

Wenige wissen, dass sein richtiger Name Josef Karl Henri ist, der die Namen Giuseppe (Partner der Madonna, nicht die Sängerin), Carlo (wie Carlo Magno) und Henri (wie der sagenhafte General Guisan oder Henri Dunant) vereint.

Hier ist unser preisgekrönter des Jahres 2010: ein Inbegriff von Menschlichkeit, Ärztekunst, Erfahrung, strategischem Können, aber vor allem eine Person, die immer zur Verfügung steht, schwach ist mit den Schwachen, stark mit den Starken. Er ist sogar in der Lage, einen Blinden im Kino sich wohlfühlen zu lassen.

In zwei Jahren wird er sechzig und bleibt immer in der selben Erinnerung (wahrscheinlich ist er schon mit Bart auf die Welt gekommen..), einsatzbereit. Ich erinnere mich zurück, als ein eifriger Zollbeamter an der Grenze Frankreich-Schweiz ihn aufgehalten hat: eine Stunde um das Auto zu untersuchen und eine Stunde um ihn zu untersuchen!

Ausser der Lesebrille, welche neben dem Stethoskop Platz genommen hat (und manchmal verwechselt er die beiden auch...), scheint es, dass die Zeit für ihn stillsteht.

Nach einem abenteuerlichen Leben zwischen St. Gallen (Grundausbildung), Payerne (Vergnügungen neben der Schulzeit) und Zürich (Medizinstudium), hat unser Held in der Schweiz, Frankreich, Italien, Kanada und USA studiert und gearbeitet und war mit Freude als Notarzt bei der Rega, Croce Verde Lugano und beim SALVA tätig.

Jetzt vereint er die Arbeit als Arzt in Russo mit der des Notarztes in Locarno. Er ist Instruktor sämtlich existierender Kurse und auch Mitglied vieler Kommissionen. Er bekleidet viele prestigeträchtige Positionen in allen in der Welt im präklinischen Notfall aktiven Verbänden und nicht nur das: vor kurzem ist er auch Präsident des dritten Schweizer Nationalparks geworden: es scheint, informiere Dich darüber.., dass auch die Bären in Bern entschieden haben, nach Locarno zu ziehen.

Wir glauben nicht, dass wir noch länger über der Laudatio einer Person, welche, und darüber sind wir uns sicher, in Zukunft noch mehr als bisher tun wird, verweilen sollten. Wir sehen uns in 60 Jahren wieder bei der neuen Preisverleihung um uns zu erzählen, was er inzwischen noch Gutes für die ganze Welt der Rettung getan haben wird.

Und zum Schluss, probiert einmal Beppe Savary-Borioli auf Google einzugeben: 2'980 Resultate von welchen die ersten 5 Seiten unseren Held betreffen.. für die Frauen: probiert auch mit Google Bildern...

Danke Beppe, und wie sein Freund und Doppel Che Guevara sagt: hasta la reanimacion, siempre!

Ps. Sein ausführliches Curriculum Vitae haben wir nicht vorstellen können (dazu hätten wir mindestens eine Stunde gebraucht), aber wir können es denen, die daran interessiert sind gerne per e-mail senden...